Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 49

Rubrik: Warum

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Warum???

Seufzerecke unserer Leser

Warum bekommen nur die Einkäufer auf Weihnachten Lieferanten-Geschenke – die Buchhalter, welche die Lieferungen bezahlen (und auf den «Klingklang» kommt es doch schliesslich an!), jedoch kaum?

H. E., Luzern

Warum, wenn man es recht überlegt, sind oft diejenigen, die wenig überlegen, denen überlegen, die viel überlegen?

P. W., Lörrach

Warum bin ich nur am Sonntagmorgen fit?

B. V., Münchenbuchsee

Unsterblichkeit der Esel

Ein Offizier stellt einem alten Geistlichen allerlei verfängliche Fragen. Schliesslich klopft er ihm derb auf den Rücken und fragt:

«Sagen Sie, Herr Pfarrer, werden die Esel auch auferstehn?»

«Das weiss ich nicht», erwidert der Pfarrer. «Aber eines weiss ich – sie werden einem nicht auf den Rücken klopfen.»

Beim Zahnarzt

Der Zahnarzt: «Ich muss Ihnen den Weisheitszahn ziehen.»

Die Patientin: «Schrecklich! Ich glaube, dass es leichter ist, ein Kind zu bekommen!»

Der Zahnarzt: «Sie müssen sich nur entscheiden, damit ich den Stuhl entsprechend einstelle.»

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Dem Tyrannen wurde gemeldet, ein einziger Mensch sei noch geblieben, der nicht unter sein Joch gezwungen sei; er lebe in einer Höhle im Hochgebirge. «Holt ihn», lautete der Befehl des Herrschers. Der Seltsame wurde geholt und vor den Tyrannen geführt. «Du wirst dich all meinen Wünschen fügen, oder ich lasse dich gefesselt in ein Verlies werfen.» Der Seltsame entgegnete heiter: «Alles was mit mir geschieht, ist richtig.»
Der Despot steigerte sich nun in einen seiner berüchtigten Wutanfälle hinein und liess den Gefesselten in ein Verlies werfen. Nach Wochen fragte der Tyrann die Aufseher, was der Widerspenstige nun äussere. Die Befragten konnten nur erklären, dass der Seltsame zufrieden sei mit sich und der Welt. Der Herrscher bekam einen Tobsuchtsanfall und liess den Seltsamen auf Hungerkost setzen, in völliger Dunkelheit. Doch auch diese Massnahme änderte nichts an der seelischen Haltung des Gefangenen. Nun drohte der Tyrann mit dem Tode. Doch der Seltsame erklärte auch jetzt lächelnd, er wäre durchaus einverstanden mit allem, was das Schicksal ihm an Prüfungen auferlege. Auch hätte er keine Ursache, seinen alten Freund Tod zu fürchten. Da sank der Tyrann, wie vom Blitz getroffen, zu Boden und rang nach Luft.
Der herbeigerufene Arzt und Magier stellte den Herztod fest und ging dann schnurstracks in das Verlies, um den Gefangenen zu befreien; denn er wollte um jeden Preis erfahren, was für eine rätselhafte Kraft den Seltsamen erfülle.